

pale von Laon ist die umfangreichste Sammlung von Materialien zum Studium der griechischen Sprache. Sie enthält insbesondere das mit Abstand größte griechisch-lateinische Glossar (fol. 5r–255v), welches aus dem Frühmittelalter überliefert ist. Die anderen beigegefügteten Stücke bezeugen die Schwierigkeiten, welche damit verbunden waren, dass es damals keine geeigneten Hilfsmittel zum Erlernen der griechischen Sprache gab. Die einzig bekannte griechisch-lateinische Grammatik, welche einem Dositheos zugeschrieben wird, ist erstmals Ende des 9. Jahrhunderts in Bobbio und St. Gallen bezeugt. Es handelt sich um ein spätantikes Werk zum Erlernen der Grundlagen des Lateinischen durch Griechen, weshalb es für das Griechischstudium im Westen kaum geeignet war¹⁰.

Griechischkenntnisse und die Überlieferung griechischer Texte beschränkten sich im 9. Jahrhundert also auf wenige Personen in wenigen Zentren. Abgesehen vom Interesse am heiligen Dionysios in St. Denis und der Filiation Sedulius / Eriugena – Martin Hibernensis kam es nur in Mailand und St. Gallen zu umfangreicheren Bemühungen. Die Beschäftigung mit dem Griechischen erfolgte nur sporadisch und entsprechende Interessen und Kenntnisse hatten nur ein kleines Feld, auf dem sie sich entfalten konnten, war das Ziel doch nicht neues Wissen, sondern die Sicherung der Überlieferung der Bibel und der heiligen Väter sowie ihr spiritueller Nachvollzug¹¹. Doch vermittelten insbesondere Iren vor dem Hintergrund einer Abstammungslegende und der Vorstellung von den durch die Kreuzesinschrift hervorgehobenen *Tres linguae sacrae* eine besondere Hochschätzung für das Griechische,

10) Anna Carlotta DIONISOTTI, *Greek Grammars and Dictionaries in Carolingian Europe*, in: *The Sacred Nectar of the Greeks*, hg. von Michael Wayne HERREN (King's College London Medieval Studies 2, 1988) S. 1–56, hier S. 21–24, 32–34; Eleanor DICKEY, *The Authorship of the Greek version of Dositheus' Grammar and What it tells us about the Grammar's Original Use*, in: *The Latin of the Grammarians. Reflections about Language in the Roman World* (CC Lingua Patrum 8, 2016) S. 205–235; Dosithée, *Grammaire latine*, hg. von Guillaume BONNET (Collection des universités de France. Série latine 381, 2005). Bonnet nimmt aufgrund der erst spät einsetzenden Überlieferung eine spätere Entstehung an. Vgl. unten Anm. 63 f.

11) Guglielmo CAVALLO, *La circolazione dei testi greci nell'Europa dell'alto medioevo*, in: *Rencontres de cultures dans la philosophie médiévale. Traductions et traducteurs de l'antiquité tardive au XIV^e siècle*, hg. von Jacqueline HAMESSE u. a. (Publications de l'Institut d'Études Médiévales. Textes, études, congrès 11, 1990) S. 47–64; Jean LECLERCQ, *Wissenschaft und Gottverlangen. Zur Mönchstheologie des Mittelalters* (1963) S. 213–259; Rudolf SCHIEFFER, *Wissenschaftliche Arbeit im 9. Jh.* (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Geisteswissenschaften, Vorträge G 425, 2010).